

# Sektion Basel : Vorträge

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **21 (1931)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### **Sektion Basel. Jahresbericht 1930.**

Im Winter 1930/31 wurden folgende Vorträge gehalten:

5. Nov. 1930: Prof. Dr. E. Hoffmann-Brayer, Einwirkungen des Individuums auf die Masse im Volksleben; 26. Nov. 1930: Dr. W. Pfeiler, Volkskunst; 17. Dez. 1930: Frä. Dr. A. Stöcklin, Proben alter Weihnachtslieder; 18. Febr. 1931: P. Hulliger, Stammbuch und Album; 25. März 1931: Dr. P. Geiger, Zauber und Hexerei in neuer Zeit.

Die Rechnung weist auf:

Vermögen am 31. Dez. 1929	Fr. 1046. 50,
Vermögen am 31. Dez. 1930	Fr. 1179. 70.

Der Sektionsbeitrag für 1931 wurde wieder auf Fr. 2.— festgesetzt.

Der Obmann: P. Geiger.

### **Sektion Basel. Vorträge.**

18. Februar 1931: P. Hulliger, Stammbuch und Album.

In einer historischen Einleitung zeigte der Vortragende, wie aus der spätmittelalterlichen Sitte der Sammlung von Wappen und Sinnsprüchen in der folgenden Zeit der Brauch des Studentenstammbuchs entstand. Ein letzter Abkömmling davon ist das Mädchenalbum der Gegenwart. An Hand einer kleinen Ausstellung konnte man die Entwicklung der Bilder in den letzten 100 Jahren verfolgen, den Niedergang bis zu den Auf- und Zuklappbildern und die Versuche, mit der Erneuerung der Kinderzeichnung auch das Albumbild auf ein höheres Niveau zu bringen. Zahlreiche Spruchbeispiele (oft traditionelles Gut, das von einem Album ins andere wandert) zeugten von der sentimentalen oder lustigen Laune der Schreiberin und ließen oft die volkstümliche Symbolik mit Farben und Blumen erkennen.

25. März 1931: Dr. P. Geiger, Zauber und Hexerei in neuer Zeit.

Zunächst wurde die Entwicklung der Hexenvorstellung untersucht; die vorchristlichen Elemente wurden, soweit dies möglich ist, festgestellt, dann die Weiterentwicklung unter kirchlichem Einfluß bis zur Vollendung des mittelalterlichen Hexenbegriffs und zu den Prozessen verfolgt. Darauf wurde aus Sagen und lebendem Aberglauben das Bild der modernen Hexe aufgebaut. Gerichtsakten aus dem 20. Jahrhundert lieferten Beispiele für das Weiterleben von Hexenfurcht und Zauberpraktiken. Der alte Hexenbegriff zeigt die Neigung, sich aufzulösen; manche mittelalterliche Elemente sind daraus schon geschwunden. Geblieben ist dagegen der Zauber glauben und, was ihm zu Grunde liegt, die magische Denkart.

### **Bericht über die Volksliedersammlung im Bündner Oberland**

bis zum 15. Juni 1931.

Herr Hanns in der Gand berichtet uns:

Der Aufenthalt erstreckte sich vom 30. März bis 18. April und vom 1. Mai bis 15. Juni 1931. Aufgenommen wurden Lieder in Disentis, Curaglia und Acla (im Medelsfetal), Sombix und Dardin\*).

Festgehalten sind 424 Weisen mit Worten und 38 Phonogramme. Das sind 462 Belege, ungenannt die zahlreichen Hinweise und Textaufnahmen ohne aufgefundenen Melodien.

\*) Über die Aufnahmen in Lugnez bis zum 10. Juli 1931 folgt ein eigener Bericht — die Sammlung erreicht 577 Stücke.